

Mannheim23

www.keine-buga2023.org

**Die Märchen
über
die geplante Bundesgartenschau
in Mannheim**

Dr. Reiner Nussbaum

www.keine-buga2023.org

Bundesgartenschau 2023

-

Das Märchen vom Aubuckel

Für die von der Stadt geplante Bundesgartenschau (BuGa) ist die Verlegung der Straße am Aubuckel vorgesehen. Nach der Beschlussvorlage des Gemeinderates zur Bundesgartenschau sind dazu vorerst 7,5 Mio€ geplant. Die etwa gleich lange Südtangente auf dem Lindenhof kostet fertig rund 28,6 Mio€.

Der Aubuckel ist eine der wenigen Straßen in Mannheim, welche sich nicht in einem maroden Zustand befindet. Diese Straße erfüllt ihren Zweck auf absehbare Zeit hin und soll wegen des erwarteten Besucherandranges der 180 Tage BuGa geopfert werden.

Der Vermögenswert dieser Straße ist mit 7,5 Mio€ anzusetzen. Dieses Vermögen, die Straße, wird ohne Not zerstört, aber die Schulden, welche den Bürgern dazu aufgebürdet wurden, bleiben. Das ist unverantwortlich. Das ist nicht nachhaltig.

Als wahrscheinlichste Variante zeichnet sich eine Verlegung entlang der Riedbahn hin zur Feudenheimer Straße ab. Vereine werden schon einmal auf einen 'Umzug' eingestimmt. Hier sind für die Bürger weitere Zerstörungen zu erwarten. Auf etwa drei viertel den Länge müssten Kleingärten weichen und im restlichen Teil die Schützengesellschaft 1744. Dort ist ein großes Sportareal mit Schießständen für Wettkämpfe auf Bundesebene, ein Bereich für Bogenschützen mit gleicher Wettkampfqualität, bundesligataugliche Kegelbahnen, sowie Tennisplätze und eine Tennishalle. Oft wird im Mannheimer Morgen von der sportlichen Erfolgen bei Landes- und Bundesmeisterschaften sowie Europa- und Weltmeisterschaften und bei Olympia berichtet. Da sind die Politiker gerne mit auf dem Foto. Aber sie schneiden scheinbar lieber Bändchen für neue Straßen durch. Wo ist in der Kostenplanung, was hier unter dem Namen BuGa an Vermögen und privater Arbeitsleistung zerstört wird. Wo sind die Kosten für 'Umzüge' von Vereinen.

Bürger, lasst es nicht zu, dass Infrastruktur und Sportgelände sinnlos zerstört und mit viel Geld und neuen Schulden unter dem Namen Stadtentwicklung wieder aufgebaut wird.

Auf dass Mannheim wieder wirtschaftlich handlungsfähig wird und der Stadt das Schicksal von Detroit erspart wird: Stoppt den BuGa Unfug.

Dr. Reiner Nussbaum, Mannheim

Bundesgartenschau 2023 - Das Märchen von dem See in der Au

Der geplante "See in der Au" soll 4 Meter unterhalb des Niveaus der Feudenheimer Au liegen.

Dies bedeutet:

- Der "See" ist von einem Hubschrauber aus zu sehen.
- Der "See" ist als Ganzes vielleicht von den 8 Meter höheren Aubuckel aus zu sehen.
- Der "See" ist mit Sicherheit von dem größten Teil der flachen Au aus nicht zu sehen.
- Von dem "See" aus wird man weder den Mannheimer Fernmeldeturm noch sonst etwas von Mannheim sehen können, noch wird man von irgendeinem Ort aus in Mannheim den "See" sehen können. Das ist Hauptschulgeometrie.

Wenn man an dem „Seeufer“ steht und die Augen in zwei Meter Höhe sind, dann wird man in 40 Meter Entfernung von der Böschung kein Objekt sehen können, welches niedriger als 2 Meter ist. In 1000 Metern muss ein Objekt 50 Meter hoch sein, um gesehen werden zu können.

Eine Aufwertung der Au oder Mannheims ist nicht erkennbar. Das ist keine Chance für Mannheim.

Der "See" ist kein See, sondern ein Graben.

Um sich das zu verdeutlichen, muss man nur von der Feudenheimer Schleuse aus Richtung Riedbahnbrücke gehen. Das Wasser in der Schleuse ist nach relativ kurzer Entfernung nicht mehr erkennbar.

Erschwerend zu der BuGa Entscheidung des Stadtrates kommt hinzu, dass dieser Beschluss offensichtlich nur anhand der Machbarkeitsstudie und ohne Wirtschaftlichkeitsprüfung erfolgt ist. Dabei hält selbst nach oberflächlicher Prüfung nahezu kein Aufwandsposten der Machbarkeitsstudie den angegebenen Beträgen stand.

Auf dass Mannheim wieder wirtschaftlich handlungsfähig wird und der Stadt das Schicksal von Detroit erspart wird: Stoppt den BuGa Unfug.

Dr. Reiner Nussbaum, Mannheim

Bundesgartenschau 2023

-

Das Märchen vom Oberschuldenmeister in der Au

Die überwiegende Mehrheit des Stadtrates von Mannheim hat aufgrund einer Machbarkeitsstudie die Ausrichtung einer Bundesgartenschau (BuGa) beschlossen. Dafür sollen laut Studie 105 Millionen Euro ausgegeben werden.

Von einer Wirtschaftlichkeitsprüfung für dieses Projekt ist nichts bekannt. Eine Plausibilitätsprüfung der Kosten, welche in der Machbarkeitsstudie aufgeführt sind, fand offensichtlich nicht statt, wie nachstehendes Beispiel zeigt:

In der Feudenheimer Au soll ein ein Kilometer langer Grundwassersee entstehen. Das Grundwasser befindet sich 4 Meter unterhalb des Bodenniveaus. Die in der Wasserstudie der Stadt errechneten Aushubmengen erscheinen plausibel. Da von der Stadt Mannheim keine Detailinformationen zur Kostenschätzung herausgegeben wurden, erfolgte eine Erste Plausibilitätsüberprüfung anhand anderer öffentlicher Quellen

- Für Erdaushubarbeiten, Abtransport und Entsorgung sind etwa 18,5 Mio€ zu erwarten.
- Wenn für die entstehende Böschung Rollrasen zum Einsatz kommt, sind etwa 1,2 Mio€ zu erwarten. Der steilere Teil der Böschung soll mit Betonteilen erstellt werden, was noch einmal teurer ist.
- Der "See" wird also etwa 19,7 Mio€ kosten.

Hinzu kommen anschließend Wege (mindestens 2 Kilometer) um und eine oder mehrere Brücken über den See. Angenommene Kosten 2,5 Mio€ (4 m breiter Weg 500 Tsd€, 2 Brücken je 1 Mio€).

Ausschließlich für die BuGa werden mindestens zwei Gastronomie Einrichtungen mit ausreichend Toilettenanlagen für eine große Anzahl Besucher erforderlich. Je Bauwerk ist von mindestens 500 Tsd€ auszugehen. Hinzu kommen Erschließungsarbeiten für Strom, Gas, Wasser und Abwasser mit Hebepumpanlage. Da die Gastronomie Einrichtungen räumlich auseinander liegen werden, ist mit Kosten von mindestens 1 Mio€ zu rechnen. Das ergibt zusätzliche 2 Mio€.

Ebenfalls ausschließlich für die Dauer der BuGa wird ein Zaun erforderlich. Für das Gebiet der Au ist hier von etwa drei Kilometern auszugehen, was Kosten von mindestens 600 Tsd€ verursacht.



Für den Zeitraum der BuGa sind drei oder vier Eingänge wegen der Umzäunung notwendig. Je Eingang ist einschließlich der Erschließung für Strom und Telekommunikation von nicht unter 300 Tsd.€ zu rechnen. Das ergibt bei vier Eingängen weitere 1,2 Mio€.

Wir sind jetzt bei BuGa relevanten Kosten von insgesamt 26 Mio€.

Der aufmerksame Leser wird merken, dass in den Kosten bis jetzt noch nicht ein € für Blumen, Sträucher, Bäume und alles was sonst eine Bundesgartenschau ausmacht, enthalten ist.

In der Machbarkeitsstudie zur BuGa wird für die Au von 17 Mio€ Kosten ausgegangen.

Auf dass Mannheim wieder wirtschaftlich handlungsfähig wird und der Stadt das Schicksal von Detroit erspart wird: Stoppt den BuGa Unfug.

Dr. Reiner Nussbaum, Mannheim

Bundesgartenschau 2023

-

Das Märchen von Spinelli

Am 25. Juni 2013 fand eine Informationsveranstaltung der Stadt wegen der geplanten Bundesgartenschau 2023 (BuGa) statt. In der Tat ist das, was sich unsere Behörden auf dem ehemaligen Militärgelände vorstellen, eine gute Idee der Stadtentwicklung. Nach Beseitigung der Militärüberbleibsel sollen Grünflächen, Sport- und Freizeitflächen sowie ein Wohngebiet im Norden des Geländes entstehen. Damit wird ein Grünzug geschlossen, welcher auch ökologisch für die Stadt sinnvoll ist. Dies könnte ein Märchen für die Stadt werden.

Nach der Beschlussvorlage des Gemeinderates zur Bundesgartenschau sind für Spinelli ohne den Panoramapark am Aubuckel 35,5 Mio€ vorgesehen. Dies ist die geplante Entwicklung des Spinelli Geländes sicher Wert.

Alle anderen Positionen der geplanten 150 Mio€ BuGa Ausgaben haben mit einer sinnvollen, wirtschaftlichen Stadtentwicklung nichts zu tun. Von Spinelli aus gesehen kann das geplante BuGa Gelände auf der Au nicht gesehen werden (Vgl. den MM Beitrag zum BuGa Märchen in der Au). Insbesondere der Wassergraben, der auch vom größten Teil der Au aus nicht gesehen werden kann, ist ein höchst fragwürdiges Projekt. Einen Panoramapark Au braucht die Stadt zumindest zu dem genannten Aufwand nicht. Das BuGa Augelände ist ohnehin nur in der unmittelbaren Nähe der Au Buckel Kante aus zu sehen. Schon wenn man die jetzige Au-Buckel Straße überquert, wird von der BuGa in der Au nichts mehr zu sehen sein.

Sollten die Spinelli Kosten überschritten werden, hier ein Tipp: Für das BuGa Au Projekt sollen ca. 20-30 Mio€ versenkt werden. Würde man einen Teil des Spinelli Geländes als Bürgerpark wie in Feudenheim einrichten, könnten mit dem Geld 100.000 bis 150.000 Bäume gepflanzt werden. Dies sollte ausreichen, um Spinelli und die übrigen Konversionsflächen zu begrünen.

Auf dass Mannheim wieder wirtschaftlich handlungsfähig wird und der Stadt das Schicksal von Detroit erspart wird: Stoppt den BuGa Unfug.

Dr. Reiner Nussbaum, Mannheim